

Diabetes: HbA_{1c} und die Notwendigkeit einer gezielten Behandlung

- Weltweit leiden 285 Millionen Menschen an Diabetes und es wird angenommen, dass sich diese Zahl bis zum Jahr 2030 fast verdoppeln wird.
- In der Schweiz sind rund 300'000 Menschen von Diabetes betroffen. Davon haben über 90% einen Diabetes Typ 2. Nur schätzungsweise 30 % der Typ-2-Diabetiker in der Schweiz sind aktuell diagnostiziert und werden behandelt.
- Diabetes, beziehungsweise direkt damit verbundene Spätfolgen wie Herzinfarkt, Hirnschlag oder Nierenversagen, stellen in den meisten entwickelten Ländern die vierthäufigste Todesursache dar.
- Bei der Hälfte aller Diabetiker werden die von europäischen und amerikanischen Fachgesellschaften festgelegten Behandlungsziele (Werte unter 7 bzw. 6,5% für glykosyliertes Hämoglobin bzw. HbA_{1c}) nicht erreicht.
- Wegweisende Studien haben gezeigt, dass jede HbA_{1c}-Senkung um 1 Prozentpunkt zu einem Drittel weniger Komplikationen wie Erblindung, Nerven- und Nierenschädigungen sowie Amputationen führt. Eine HbA_{1c}-Senkung um 1 Prozentpunkt führt auch zu einer Verringerung der Diabetes-Todesfälle um 25%.
- Erhöhte HbA_{1c}-Werte stehen in direktem Zusammenhang mit erhöhten Behandlungskosten von Diabetes-Spätfolgen.
- Menschen mit Diabetes Typ 2 sollten genau so sorgfältig auf ihre HbA_{1c}-Werte achten wie auf ihr Gewicht, ihren Cholesterinwert und ihren Blutdruck.
- Der HbA_{1c}-Wert sollte bei Menschen mit Diabetes Typ 2 alle zwei bis drei Monate durch den behandelnden Arzt gemessen werden.
- HbA_{1c}-Zielwerte können mit Hilfe einer gesunden Ernährung, durch körperliche Betätigung sowie durch eine Behandlung mit oral eingenommenen Medikamenten (nur Diabetes Typ 2) und mit Insulinen (Typ 1 und Typ 2) erreicht werden.

Diabetes mellitus Typ 1

Der Typ-1-Diabetes wurde früher auch als insulinabhängiger Diabetes mellitus oder juveniler Diabetes bezeichnet. Er entsteht, wenn die Betazellen der Bauchspeicheldrüse, welche das für die Regulierung des Blutzuckers notwendige Insulin herstellen, vom Immunsystem des Körpers zerstört werden. Typ-1-Diabetes tritt in der Regel bei Kindern und jüngeren Erwachsenen auf.

Diabetes mellitus Typ 2

Der Typ-2-Diabetes war früher auch als nicht-insulinabhängiger Diabetes mellitus oder Altersdiabetes bekannt. Bei Menschen mit Typ-2-Diabetes produziert die Bauchspeicheldrüse zwar weiterhin Insulin, jedoch nicht genügend, oder es ist nicht genügend wirksam, um Zucker normal zu verarbeiten. Dieser Diabetes mellitus beginnt in der Regel erst ab 40 Jahren. Mit Zunahme der Adipositas wird er heute immer häufiger bereits bei Personen unter 40 Jahren festgestellt.